

PÄDAGOGISCHES ZENTRUM FFM

FRITZ BAUER INSTITUT & JÜDISCHES MUSEUM FRANKFURT

Das Jüdische Museum Frankfurt ist ab 20. Juli 2015 wegen der Baumaßnahmen geschlossen.
Das Museum Judengasse ist noch bis Frühjahr 2016 wegen Neugestaltung geschlossen.

Lehrerfortbildungen September 2015 bis Januar 2016

Donnerstag, 17. September 2015, 14.30–17.00 Uhr

Eintracht Frankfurt Museum, Commerzbank-Arena,
Mörfelder Landstr. 362, Frankfurt am Main

Auswärtsspiel!!

Das Jüdische Museum Frankfurt schließt ab Sommer 2015 aufgrund von Baumaßnahmen seine Pforten. Die pädagogische Arbeit geht jedoch weiter.

Das Eintracht Frankfurt Museum und Pädagogische Zentrum Fritz Bauer Institut & Jüdisches Museum Frankfurt bieten für Schulen den Workshop „Judebube und Schlappkicker. NS-Gleichschaltungspolitik am Beispiel Eintracht Frankfurt“ an. Der Workshop thematisiert die Teilnahme jüdischer Spieler, Fans und Mitglieder am Vereinsleben der Frankfurter Eintracht bis 1933 und die Konsequenzen des nationalsozialistischen Ausgrenzungs- und Gleichschaltungsprozesses, die an ausgewählten Biografien deutlich werden. In der Veranstaltung werden Konzept des Workshops sowie weitere für den Unterricht einsetzbare Materialien vorgestellt und ausprobiert.

Leitung: Dr. Martin Liepach, Matthias Thoma (Eintracht Frankfurt Museum)

Anmeldung: Martin.Liepach@stadt-frankfurt.de

Dienstag, 13. Oktober 2015, 14.30–17.00 Uhr

E-Kinos, Zeil 125, Frankfurt am Main

SCHINDLERS LISTE im Unterricht

Durch den Film SCHINDLERS LISTE von Steven Spielberg aus dem Jahr 1993 wurde der deutsche Fabrikbesitzer Oskar Schindler weltberühmt, der unter Einsatz seines Lebens und seines gesamten Vermögens fast 1.100 Juden vor dem sicheren Tod im Vernichtungslager Auschwitz rettete. Der historische Spielfilm hat eine außerordentliche Breitenwirkung auf die Wahrnehmung des Holocaust gehabt.

Ursula Trautwein hat Oskar Schindler persönlich gekannt und sich zusammen mit ihrem Ehemann, dem Probst Dieter Trautwein, bereits in den 1960er Jahren um die Anerkennung von Schindlers Rettungstagen bemüht. Im Rahmen der Fortbildung wird sie davon berichten.

In der Kooperationsveranstaltung mit den Frankfurter E-Kinos werden weiterhin Zugangsmöglichkeiten zu einer medienkritischen Auseinandersetzung mit Inhalten des Filmes und Arbeitsmöglichkeiten für Schulklassen vorgestellt.

Leitung: Dr. Martin Liepach

Anmeldung: Martin.Liepach@stadt-frankfurt.de

Dienstag, 03. November, 14.30–17.00

Erwin-Stein-Haus, Stuttgarter Str. 18–24, Frankfurt am Main

Sinti und Roma in Frankfurt

Die aktuelle Lebenssituation vieler Sinti und Roma in der Bundesrepublik Deutschland ist gekennzeichnet von alltäglicher und struktureller Diskriminierung und Abwertung. Die Berichterstattung über die so genannte Armutseinwanderung von Roma aus Bulgarien und Rumänien ist ein Beispiel für die Aktualität dieser diskriminierenden Fremdbilder. In der Schule ist die Lage der Minderheit nicht nur ein Unterrichtsthema, sie ist ein Teil der pädagogischen Aufgaben. Ausgehend von dem Dokumentarfilm ROMA IN FRANKFURT stellt Sabine Ernst ihre Arbeit in der Kindertagesstätte „Schaworalle“ (Romanes „Hallo Kinder“) vor. Die Ganztageseinrichtung des Fördervereins Roma bietet für Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis sechzehn Jahren einen Kindergarten, ein integriertes Schulprojekt, Hausaufgabenhilfe und ein vielseitiges Freizeitprogramm. Die Schaworalle versteht sich als Schutzraum für die Kinder und Jugendlichen der Roma und versucht, zwischen Mehrheitsgesellschaft und diskriminierter Minderheit durch den Aufbau von Vertrauen zu vermitteln. Zusammenarbeit von Roma und Nicht-Roma, intensive Beziehungsarbeit und ein am Gemeinwesen der Roma orientiertes pädagogisches Denken sind zentrale Momente der täglichen Arbeit.

Referentinnen: Sabine Ernst (Schaworalle), Karin Stahl (Hessische Lehrkräfteakademie), Dr. Türkan Kânbiçak
Kontakt: Tuerkan.Kanbicak@stadt-frankfurt.de

Dienstag, 10. November / 10.00–17.00 Uhr

Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend,
Norbert-Wollheim-Platz 1, IG Farben-Haus, Raum N.N.

Novemberpogrome 1938.

„Was unfassbar schien, ist Wirklichkeit“

**Studententag zur Präsentation der pädagogischen Materialien
Nr. 03 des PZ mit der Autorin Dagmar Knellessen**

Die Novemberpogrome im Jahr 1938 stehen für die ersten gezielten Gewaltexzesse gegen das deutsche Judentum im gesamten Deutschen Reich. Ausgehend von diesem historischen Moment stellt das Materialheft die Entwicklungen zwischen 1933 und 1938 aus der Perspektive der deutschen Juden dar. Im Zentrum stehen ihre Reaktionen auf die nationalsozialistische antijüdische Gewaltpolitik, die mit den Pogromen im November 1938 einen Höhepunkt erreichte, der trotz der existenzbedrohenden Erfahrungen der vorangegangenen fünf Jahre für die meisten nicht vorstellbar gewesen war. Die Quellen und Arbeitsvorschläge werden vorgestellt und mit den Teilnehmenden erprobt.

Leitung: Dagmar Knellessen (Simon-Dubnow-Institut, Leipzig),
Gottfried Kößler

Anmeldung: Gottfried.Koessler@stadt-frankfurt.de

Dienstag, 24. November 2015, 15.00–17.00 Uhr

I. E. Lichtigfeld Schule im Philanthropin,
Hebelstraße 15–19, Frankfurt am Main

Alles kosher in Frankfurt? – Jüdisches Leben und jüdische Traditionen

Die heutige jüdische Gemeinschaft in Frankfurt unterscheidet sich grundlegend von derjenigen aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Viele Juden sind in den vergangenen Jahren aus anderen Ländern nach Deutschland eingewandert. Für das jüdische Leben in Frankfurt bedeutet diese Zuwanderung einerseits die Erweiterung der kulturellen Vielfalt innerhalb der Gemeinde, andererseits aber auch Veränderungen im religiösen Verständnis und in der religiösen Praxis. Die Fortbildung erklärt und veranschaulicht praktische Fragen zum Judentum (Speisegesetze, Feiertage). Anhand des Lebenszyklus von der Geburt bis zur Beerdigung gibt es Einblicke ins religiöse Leben jüdischer Familien in Frankfurt. Die Fortbildung vermittelt somit die Vielfalt jüdischer Religion und Kultur am Beispiel der Stadt Frankfurt.

Einlass nur für angemeldete Teilnehmende!

Leitung: Manfred Levy, Nurith Schönfeld (I. E. Lichtigfeld Schule)
Anmeldung: Manfred.Levy@stadt-frankfurt.de

.....
Donnerstag, 3. Dezember, 9.00–17.00 Uhr
Erwin-Stein-Haus, Stuttgarter Str. 18–24, Frankfurt am Main

Pädagogische Methoden gegen Antiziganismus

**Studientag in Kooperation mit der Hessischen
Lehrkräfte-Akademie**

Ausgangspunkt des Studientages ist das *Methodenhandbuch zum Thema Antiziganismus*, das 2014 in 2. Auflage im Unrast Verlag erschienen ist.

Im Mittelpunkt der Fortbildung steht die praktische Erfahrung der Teilnehmenden. Hierzu werden in ergebnisoffenen Übungen Situationen geschaffen, die die Teilnehmenden mit kontroversen Positionen, Einstellungen und Bedürfnissen konfrontieren und zu eigenen Stellungnahmen herausfordern.

Den Teilnehmenden wird so ermöglicht, gelernte und vertraute Bilder und Erfahrungen differenziert zu betrachten, Perspektivwechsel vorzunehmen und so neue Erfahrungen zu sammeln. Das Methodenspektrum reicht von interaktiven Diskussions- und Positionierungsübungen, der Arbeit mit aktuellem Musik- und Filmmaterial, über Rollenspiele, Fallbeispiele, Simulationen, Karten- und Quizspiele bis zu Aufgaben zur Schulung der Medienkompetenz im Zusammenhang mit Antiziganismus.

Referent: Markus End (Berlin), Karin Stahl (Hessische Lehrkräfteakademie), Dr. Türkan Kânıçak
Kontakt: Tuerkan.Kanbicak@stadt-frankfurt.de

.....
PÄDAGOGISCHES ZENTRUM FFM

Seckbacher Gasse 14 · 60311 Frankfurt am Main
Tel.: 069.212-74237 · pz-ffm@stadt-frankfurt.de
Weitere Informationen auf unserer Website: www.pz-ffm.de

Publikationen des Pädagogischen Zentrums und seiner Mitarbeiter

Mirjam Thulin

Von Frankfurt nach Tel Aviv.

Die Geschichte der Erna Goldmann

Materialheft zum Filmportrait

Redaktion: Gottfried Köbler und Manfred Levy

Lektorat: Irmgard Hölscher

Pädagogisches Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums, Frankfurt am Main 2012, 48 S., €5,-
ISBN 978-3-932883-34-7

Pädagogische Materialien Nr. 01

.....
Wolfgang Geiger, Martin Liepach, Thomas Lange (Hrsg.)

**Verfolgung, Flucht, Widerstand und Hilfe außerhalb Europas
im Zweiten Weltkrieg**

Unterrichtsmaterialien zum Ausstellungsprojekt »Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg« (Rheinisches JournalistInnenbüro / Recherche International e.V.)

Lektorat und Übersetzungen aus dem Englischen: Irmgard Hölscher
Pädagogisches Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums, Frankfurt am Main 2013, 76 S., €7,-
ISBN 978-3-932883-35-4

Pädagogische Materialien Nr. 02

.....
Ann-Kathrin Rahlwes, Ricada Wawra

Freiheitsrechte:

Das Beispiel der Vorfahren und der Familie von Anne Frank

Materialheft für den Geschichts- und Deutschunterricht der 8. bis 10. Klasse

Hrsg. von der Bildungsstätte Anne Frank e.V. in Kooperation mit dem Pädagogischen Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums Frankfurt am Main.

Frankfurt am Main 2013, DIN-A 4 Broschüre, 57 S., €5,-
ISBN 978-3-9816243-0-4

.....
Martin Liepach, Wolfgang Geiger

Fragen an die jüdische Geschichte

Darstellungen und didaktische Herausforderungen

Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag, 2014,
Reihe Geschichte unterrichten, 192 S., €19,80

ISBN: 978-3-7344-0020-9

Schriftenreihe des Fritz Bauer Instituts, Band 33

.....
Martin Liepach, Dirk Sadowski (Hrsg.)

Jüdische Geschichte im Schulbuch

Eine Bestandsaufnahme anhand aktueller Lehrwerke

Eckert. Expertise, Bd. 3

Göttingen: V&R unipress, 2014, 145 S., €34,99

ISBN 978-3-8471-0371-4

.....
*Elke Gryglewski, Verena Haug, Gottfried Köbler,
Thomas Lutz und Christa Schikorra (Hrsg.)*

Gedenkstättenpädagogik

**Kontext, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu
NS-Verbrechen**

Herausgegeben im Auftrag der AG Gedenkstättenpädagogik

Berlin: Metropol Verlag, 2015, 363 S., €22,-

ISBN: 978-3-86331-243-5